

es war nichts von ihm heranzubringen. Dagegen kam der Eindruck
des schmerzlichen Examen, das L. hieselbst voraussetzte, das allen
möglichen Details der neuen Geschichte. So blieben schließlich die Sachen
persönlich bekannt, wie W. Meyer u. ich, in der Minderzahl. Sie haben
daraus, daß ich an der Sache nicht irre geworden bin u. ich bezeuge ihnen
gerne, daß es ein Opfer unglücklicher Umstände ist. Ich allein eines
angestrichenen Naturrechts geworden ist; denn, wenn es um etwas Aktives
tat in Collegium geübt hatte, so tat ich ihm ohne Mühe den Weg
braut, so stark war die Stimmung gegen Lehren. Ich wüßte ihm
keine einen blassen Erfolg, wie er ihm wirklich verdient. —

Daß die Angelegenheit der lib. pontif. nicht Erwarten in Stocken
geraten ist, ist mir nicht ganz unwillkommen. Denn trotz aller Eifers
habe ich das Manusk. noch nicht vollenden können. Der Text (69
Bogen) ist fertig, aber es fehlen noch einiges u. Einleitung. Aber bis zum
Sommer sind alles erledigt sein u. ich werde mich dann der neuen Aufgabe
zuwenden können.

Was dann die Reisen anlangt, so vermag ich ohne Erwähnung die
Abschriften u. Collationen nichts Genaues zu sagen. Mommsen meinte
allerdings, daß mit dem alten Material nicht viel anzufangen sei,
woraus ich folgere, daß neue Collationen der wichtigsten Hgg. nicht werden
vermieden werden können. Doch hoffe ich, daß Sie auch so einige ge-

wisse Entschädigung werden treffen können im Hinblick auf die Reisen,
die ich im Herbst 98 und im Frühj. 99 für meine Papstsk. in unter-
nehmen gedachte. Herbst 98 war ich in Lucca, Florenz u. Rom, Frühj.
99 in Macerata, Neapel usw. arbeiten. Was hier für die lib. pontif.
gearbeitet werden muß, würde ich bei diesen Gelegenheiten erledigen. Es
würde sich also empfehlen, für 98/99 eine Summe anzusetzen, die
etwa aus für die lib. pontif. voranzuschicken Arbeiten in Lucca, Florenz,
Rom u. den Süden entspricht.

Wenn es möglich ist, daß mir die Mittel für einen Mitarbeiter ge-
währt werden, so würde ich das mit Freuden so allen mir die Unternehmung
selbst rufen begriffen. Denn wie ich bereits im Frühj. wegen Fehrs zu
sagen mir erlaubt, daß bei mir die Sammlung u. Bearbeitung der Papst-
sk. trotz eines Mitarbeiters mir in Anspruch genommen. Also mir
mit einem Mitarbeiter könnte ich die Arbeiten für die lib. pontif. in
dem Maße befähigen, wie es der Centraldirection im Interesse der Sache
erwünscht sein muß. Daraus entspränge ich ^{noch} ein anderer Vorteil. Mit
Hilfe eines Mitarbeiters würde ich mich für fertig halten, auch die
extravaganteren Viten u. die übrigen in den Kreis der gesta pontif. Roman
fallenden Aufgaben zu bewältigen. Ich darf davon wissen, daß die
Bearbeitung der Papstskunden mich ohne dies nötig ist, die gesamte Über-
lieferung der Papstsk. von 600-1200 in den Kreis meiner Arbeit zu